

Mitteilungen des Österreichischen Ludwig-Boltzmann-Instituts  
für angewandte Sportpsychologie und Freizeitpädagogik

### Interministerielle Arbeitsgruppe Freizeitpädagogik gebildet

Eines der Ergebnisse der sehr erfolgreichen Jahrestagung 1988 des Ludwig-Boltzmann-Instituts für angewandte Sportpsychologie und Freizeitpädagogik in Villach (12.-14.10. 1988) war die Forderung, eine interministerielle Arbeitsgruppe für die Ausbildung von Experten für pädagogische Freizeitberufe ins Leben zu rufen. Nach umfangreichen Vorarbeiten wurde diese Arbeitsgruppe am 18. Mai 1989 gegründet. Neben Vertretern von 5 Bundesministerien (Unterricht, Kunst und Sport; Umwelt, Jugend und Familie; Arbeit und Soziales; Wirtschaftliche Angelegenheiten; Wissenschaft und Forschung) gehören der Arbeitsgruppe ausgewählte Wissenschaftler, Ausbilder sowie Vertreter einschlägiger Berufsverbände an. Hauptziel der Tätigkeit dieser interministeriellen Arbeitsgruppe ist die Koordination der in Österreich vorhandenen Ausbildungsansätze (FZP 1-2/89, 85ff). Da sich freizeitpädagogische Praxis bekanntlich auf dem Hintergrund von z.T. sehr unterschiedlichen Traditionen, Begründungszusammenhängen und Handlungslogiken realisiert (z.B.: Tourismus, Sozialpädagogik außerschulische Jugenderziehung, Erwachsenenbildung, wird vor allem zu prüfen sein, ob die Ausbildung für alle Aspekte der Freizeitpädagogik in einem gemeinsamen Schultypus (z.B.: Akademie für Freizeitpädagogik) möglich, sinnvoll und wünschenswert ist. Weiters werden auch inhaltliche und organisatorische Standards der Ausbildung (und Fortbildung) von Freizeitpädagogen in Österreich auf der Tagesordnung der interministeriellen Arbeitsgruppe stehen müssen. Allenfalls könnte auch die Abschätzung des einschlägigen Arbeitskräftebedarfs zu den Aufgaben der Kommission zählen. Über die weitere Entwicklung dieses freizeitpolitisch sehr wichtigen Gemiums wird an dieser Stelle weiter berichtet werden.

Reinhold Popp, Salzburg/Innsbruck

### *Pädagogische Freizeitplanung in Salzburg*

Erstmals soll in Österreich ein wissenschaftlich angeleiteter kommunaler *Jugend-Freizeitplan* am Beispiel der Stadt Salzburg entwickelt werden. Als Basis sollen die Ergebnisse des Forschungsvorhabens „Jugend-Freizeitkultur-Infrastruktur“ dienen, das von 1985 bis 1988 unter der Leitung von Univ. Doz. Dr. Reinhold Popp mit Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten (Abt. Wohnbauforschung) und der Stadt Salzburg durchgeführt wurde. Durch das Vorhaben sollte ein Planungskonzept für die kurz- bis mittelfristige Entwicklung der freizeitkulturellen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche in der Stadt Salzburg erar-

beitet werden. Freizeitpädagogische Einrichtungen und Angebote waren besonders zu berücksichtigen. Das Forschungsdesign war als handlungsorientierte Fallstudie angelegt. Dies ermöglichte die wechselseitige Durchdringung von sozialer (hier: freizeitpädagogischer) Praxis einerseits und theoriegeleiteter Analyse (Prozeßanalyse, Bedingungsanalyse) andererseits.

An den „Diskursen“ waren Wissenschaftler, Praktiker und planungsbetroffene Jugendliche und Erwachsene beteiligt. Die Begleitforscher brachten folgende Wissensbestände auf folgenden „Datenebenen“ ein:

1. Daten aus der handlungsorientierten *Evaluation mehrerer Modellprojekte* (insbesondere prozeßanalytisches und Strategie-Wissen): Mehrere z.T. miteinander verbundene Projekte wurden von den Begleitforschern einerseits praktisch (pädagogisch-planerisch) mitentwickelt, andererseits wissenschaftlich begleitet.
2. Daten aus *systematischen Erhebungen* (insbesondere bedingungsanalytisches Wissen): Untersuchung der Freizeitbedingungen und Freizeitaktivitäten der 6-19jährigen Kinder/Jugendlichen (repräsentative Befragung); Untersuchung der Angebots- und Organisationsstruktur der Freizeiteinrichtungen (insbesondere für Kinder und Jugendliche).
3. Daten aus der Analyse thematisch relevanter *Fachliteratur*.

Die wichtigsten Ergebnisse wurden im *Forschungsbericht* zusammengefaßt: Begründungszusammenhang (Band 1); Freizeitbedingungen und Freizeitaktivitäten der 6-19-Jährigen (Band 2); Angebots- und Organisationsstruktur von Freizeiteinrichtungen (Band 3); Praxis freizeitpädagogischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen am Beispiel des Jugend- und Kinderzentrums Salzburg-Lehen und der Arbeitsgemeinschaft Aktion Spielbus (Band 4); Modellprojekte „Netzwerk Lehen“ (Vernetzung der sozial- bzw. freizeitkulturellen und psycho-sozialen Infrastruktur im Stadtteil), „Berger-Sandhofer-Siedlung“ (Aktivierung der Bewohner einer Neubausiedlung zur Partizipation bei der Planung von Einrichtungen der sozial- und freizeitpädagogischen Infrastruktur), „Jugend- bzw. Kinderzentrum“ und „Abenteuerspielplatz Taxham“ (Planung gemeinsam mit betroffenen Kindern und Jugendlichen) (Band 5); Analyse des Stellenwerts der Freizeitpädagogik (als jüngeres, präventiv und gemeinwesenorientiert konzipiertes Subsystem der Sozialpädagogik) im Rahmen der kommunalen Freizeitpolitik und Freizeitplanung. Freizeitpädagogik wird dabei als ein „Instrument“ für die „Steuerung“ der Freizeitbedingungen (im kommunalen Bereich) betrachtet (Band 6); Bibliographie (Band 7).

#### Literatur:

Popp, R. 1988: Jugend - Freizeitkultur Infrastruktur. Hg. vom Ludwig- Boltzmann-Institut für angewandte Sportpsychologie und Freizeitpädagogik. 7 Bände. A-5020 Salzburg, Schießstattstr. 43/140.

Reinhold Popp, Salzburg/Innsbruck